

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter:
Hauptgeschäft: Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigen-
leiter: Georg Wurst, Kreislt., Calw. Geschäftsstelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Dellstä-
nert'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. d. L. Nr.: 3520.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die kleinste Seite mm-Beile 7 Bsp., Rest-
seite 15 Bsp. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 64

Calw, Samstag, 17. März 1934

1. Jahrgang

Wer kann Vertrauensmann werden?

Und wer darf über die Betriebsvertrauens-
männer abstimmen?

Berlin, 16. März.

Amtlich wird mitgeteilt: Wie aus An-
fragen zu entnehmen ist, haben sich in Be-
trieben bei der Bildung der Vertrauensräte
verschiedene Zweifel sowohl über den Kreis
der Abstimmungsberechtigten wie über den
Kreis der als Vertrauensmänner in Betracht
kommenden Personen ergeben. Zur Klarstel-
lung teilt das Reichsarbeitsministerium mit:
Zum Kreis der Abstimmungsbe-
rechtigten gehören alle Angehörigen der
Betriebe vom Lehrling bis zum leitenden
Angestellten. Nicht abstimmungsbe-
rechtigt sind lediglich die Unternehmer selbst, bei
juristischen Personen diejenigen Persönlich-
keiten, die das geschäftsführende Organ der
juristischen Person bilden, also z. B. die Vor-
standsmitglieder einer Aktiengesellschaft, die
Geschäftsführer einer G. m. b. H. Nicht ab-
stimmungsbe-
rechtigt sind ferner die zum
Stellvertreter des Führers des Betriebes be-
stellten Persönlichkeiten; Profuristen werden
hiernach in der Regel abstimmungsbe-
rechtigt sein, sofern sie nicht im Einzelfall Stellver-
treter des Führers des Betriebes sind.

Als Vertrauensmänner können
diejenigen abstimmungsberechtigten Personen
bestellt werden, die den besonderen Voraus-
setzungen des § 8 des Gesetzes entsprechen.
Das Gesetz schreibt vor: „Vertrauensmann
soll nur sein, wer das 25. Lebensjahr voll-
endet hat, mindestens ein Jahr dem Betriebe
oder dem Unternehmer angehört und min-
destens zwei Jahre im gleichen oder verwand-
ten Beruf- oder Gewerbegebiet tätig ge-
wesen ist. Er muß die bürgerlichen Ehren-
rechte besitzen, der Deutschen Arbeitsfront
angehören, durch vorbildliche menschliche
Eigenschaften ausgezeichnet sein und die Ge-
währ bieten, daß er jederzeit rückhaltlos
für den nationalen Staat eintritt. Von der
Voraussetzung einer einjährigen Betriebsan-
gehörigkeit kann bei der ersten Ernennung
von Vertrauensmännern, die nach dem In-
krafttreten dieses Gesetzes erfolgt, abgesehen
werden.“

Von den Voraussetzungen der Vollendung
des 25. Lebensjahres und einer zweijährigen
Tätigkeit im gleichen oder verwandten Be-
ruf- oder Gewerbegebiet kann gleichfalls ab-
gesehen werden, wenn in besonderen Aus-
nahmefällen Personen, die neben den sonstigen
Voraussetzungen auch den Erfordernissen
des Alters und der zweijährigen Zugehörig-
keit zum Beruf- oder Gewerbegebiet ent-
sprechen, nicht vorhanden sind.

Die Zugehörigkeit zur Nationalsozialistischen
Deutschen Arbeiterpartei ist nach dem
Gesetz nicht Voraussetzung für die Bestellung
als Vertrauensmann. Die Entscheidung, ob
ein Vertrauensmann die Gewähr bietet, daß
er jederzeit rückhaltlos für den nationalen
Staat eintritt, ist nicht nach der Parteizuge-
hörigkeit, sondern nach der Persönlichkeit des
einzelnen Angestellten oder Arbeiters zu
treffen. Bei der Auswahl der Vertrauensmänner
ist neben der politischen Zuverlässigkeit ent-
scheidend der Wert auf ihr Sach-
verständnis zu legen, da sie anderen-
falls ihren Aufgaben nicht gerecht werden
können. Es ist selbstverständlich, daß auch
leitende Persönlichkeiten eines Betriebes —
mit Ausnahme des Führers des Betriebes,
der kraft seiner Stellung auch der natürliche
Führer des Vertrauensrates ist — als Ver-
trauensmänner bestellt werden können.

Mitgliederperre der Deutschen Arbeitsfront aufgehoben

Berlin, 16. März.

Der „Indie“ gibt folgende Anordnung des
Organisationsamtes der Deutschen Arbeits-
front bekannt:

„Am den Volksgenossen, die noch nicht Mit-
glieder der Deutschen Arbeitsfront sind, die
Möglichkeit zu geben, die Mitgliedschaft zu
erwerben, wird mit Wirkung vom 30. März
d. J. die Mitgliederperre der Deutschen
Arbeitsfront aufgehoben.“

Die Aufhebung der Sperre soll es ermög-
lichen, daß Volksgenossen, die in der Wir-
tschaft tätig sind und die als Vertrauensräte
u. v. nach dem Gesetz zur Ordnung der
nationalen Arbeit kandidieren wollen, die

für die Kandidatur erforderliche Mitglied-
schaft zur Deutschen Arbeitsfront erwerben.
Die Aufnahme wird über die Zellenobleute
der NSD. in den Betrieben und die son-
stigen Dienststellen der NSD. und NS-
GMO vollzogen.“

Ausbau des Gesundheitsschutzes in den Betrieben

Berlin, 16. März.

Die Vorschriften über Unfallverhütung in
den Betrieben haben eine wesentliche Verbes-
serung und Neugestaltung erfahren und wer-
den in dieser Form für die deutschen Wirt-
schaftsbetriebe mit dem 1. April d. J. in
Kraft treten. Als besonders wesentlich ist da-
bei vom Verband der deutschen Berufsge-
schaften als Spitzenträger der Unfallverhütung

empfohlen worden, daß nunmehr in allen Be-
rufsgenossenschaften für gleiche Betriebsein-
richtungen gleiche Vorschriften gelten werden.
Bisher war es so, daß die einzelnen Berufs-
genossenschaften ohne gegenseitige Zühlung
unterschiedliche Vorschriften auf den wichtigen Gebieten
der Unfallverhütung für ihren Bereich er-
lassen konnten, so daß für eine gleiche Einrichtung,
eine Maschine oder Kreisfräse usw. in den ver-
schiedenen Wirtschaftszweigen uneinheitliche
Sicherheitsvorschriften bestanden. Die nun er-
folgte Vereinheitlichung bedeutet eine wesent-
liche Verbesserung des Gesundheitsschutzes, weil sie
einheitlicher und leichter verständlich ist. Zu-
gleich ist der Unfallchutz auch auf einzelnen
Gebieten unter Beachtung der neuen Erkennt-
nisse ausgebaut worden.

In Kreisen der deutschen Arbeitsfront wird

darauf hingewiesen, daß die neuen Vorschrif-
ten unbedingt auch zur genauen und gründ-
lichen Kenntnis der Belegschaften kommen
müssen. Es sei nicht völlig ausreichend, wenn
die Vorschriften irgendwo im Arbeitsraum an-
gebracht würden, ohne daß sich jemand weiter
um sie kümmert. Es wäre vielmehr erwünscht,
wenn anlässlich des Inkrafttretens der neuen
Bestimmungen die Betriebsbelegschaft ein-
mal zusammengerufen und
ihre Klar gemacht werde, was die Vorschriften
enthalten und was sie für die Gesundheit und
das Leben in den einzelnen Berufen bedeuten.
Die Volksgemeinschaft trete für jedes Opfer
der Arbeit ein; besser sei es aber, sich beizeiten
vor Schaden zu bewahren und nicht durch Un-
wissen und Nachlässigkeit die Gesundheit aufs
Spiel zu setzen.

Die Dreimächte-Konferenz in Rom Politische Regelung im Donauraum ohne Deutschland nicht möglich

in Rom, 16. März.

Es hat erst einer zweieinhalbständigen
Aussprache Mussolinis mit Dr. Doll-
fuß und Gömbös am Donnerstagnach-
mittag bedurft, um die von deutscher Seite
längst nachgewiesene Feststellung zu machen,
daß eine Lösung der Donaufragen
ohne Deutschland unmöglich ist.
Damit werden die Ziele der römischen Kon-
ferenz, die man — wohl vor allem deshalb,
weil das Programm der Konferenz geheim-
gehalten wurde — gerne zu überschätzen
geneigt war, auf das Maß zurückgeführt,
das ihnen tatsächlich zukommt.

Wir haben bereits berichtet, daß die Auf-
fassungen der drei Regierungschefs, die sich
in Rom zusammengefunden haben, keines-
wegs deckten und daß Mussolini gerade in
den zwischen Österreich und Ungarn be-
stehenden Wirtschaftsverbindungen die Vermittlung
übernehmen mußte. Diese Vorbesprechungen
haben über eine halbe Woche gedauert, ehe
sich Donnerstagnachmittag alle drei Staats-
männer zusammensetzen konnten. Trotzdem
die Aussprache zu Dritt mehr als zweiein-
halb Stunden dauerte, konnte ein Ergeb-
nis noch nicht erzielt werden. Man
beschloß vielmehr, die Unterredung am
Freitag fortzusetzen und darüber
hinaus den römischen Aufenthalt
der beiden Regierungschefs
von der Donau bis zum Samstag
einschließlich zu verlängern.

Begründet wird diese Abschwächung der
römischen Beratungen mit der Ausar-
beitung einer politischen Er-
klärung, die jedoch weder der Klei-
nen Entente, noch Deutschland
den Beitritt zu den römischen
Abmachungen versperren darf.

Damit gesteht man auch in Rom ein, daß
eine italienische Vorherrschaft im Donau-
becken keine Lösung dieses wichtigsten mit-
teleuropäischen Problems darstellen kann.
Die Mitarbeit Deutschlands wird als not-
wendig anerkannt — ein Ergebnis, das vor
wenigen Tagen noch nicht erwartet wurde.

Noch steht nicht fest, ob die angekündigten
politischen Besprechungen eine einfache Erklä-
rung oder ein Abkommen zum Ergebnis haben
werden. Gewiß, Italien wird versuchen, in
eindeutiger Weise für die „Unabhängigkeit
Österreichs“ zu demonstrieren, eine Unab-
hängigkeit, die keinesfalls von
Deutschland bedroht ist. In der be-
absichtigten Erklärung aber wird man auch die
deutsche Auffassung zur österreichischen Frage
nicht unberücksichtigt lassen können, daß dem
deutschen Volk in Österreich die Frei-
heit der eigenen politischen Willens-
bildung nicht genommen werden
dürfe, wenn Deutschland den römischen
Vereinbarungen beitreten soll. Diese freie
politische Willensbildung der Deutschen in Öster-
reich ist ja der Kern der gesamten österrei-
chischen Frage — nicht die sogenannte „Unab-
hängigkeit“ des St. Germainer Staates, die
bei seiner Lage in Mitteleuropa und seiner
wirtschaftlichen und politischen Schwäche
immer problematischer Natur sein wird.

Da auch die Kleine Entente in den Kreis der
römischen Beratungen einbezogen werden
soll, so kann man wohl sagen, daß die römische
Dreimächte-Konferenz tatsächlich ein Wende-
punkt in der Behandlung mitteleuropäischer
Frage sein kann.

Erneute Verlängerung der Besprechungen

Wie der Sonderberichterstatter des „Mai-
Nap“ aus Rom seinem Blatt meldet, wird
der ungarische Ministerpräsident Gömbös

seinen Aufenthalt in Italien um weitere
3 Tage verlängern und erst zu Be-
ginn der kommenden Woche nach Budapest
zurückkehren. Als Grund wird eine Ein-
ladung Mussolinis zu einem Ausflug nach
Neapel und die Insel Capri angegeben. In
diesem Ausflug werden auch Dollfuß
und bemerkenswerterweise die Sachver-
ständigen der Romkonferenz teil-
nehmen.

Auf der Zusammenkunft zwischen Mussoli-
ni, Gömbös und Dollfuß am Donnerstag
sollten nach einem römischen Bericht der
Wiener christlichsozialen „Reichspost“ fol-
gende drei Punkte behandelt worden sein:

1. Die Unabhängigkeit Österreichs und
die Zusammenarbeit für den europäischen
Frieden bilden die Grundlagen jeder wirt-
schaftlichen Verständigung über den Donau-
raum. Jeder vierte Staat, der sich den wirt-
schaftlichen Verhandlungen über die Neu-
regelung im Donauraum anschließen will,
muß sich zu diesem Punkt zustimmend be-
kennen.

2. Italien nimmt sowohl von Österreich
als auch von Ungarn Ausfuhrwaren in er-
höhtem Umfang an, um die wirtschaftliche
Stärkung beider Länder zu erreichen. Öster-
reich liefert Holz und Industrierohstoffe nach
Italien, Industriewaren nach Ungarn, wäh-
rend Ungarn Getreide und viehwirtschaft-
liche Produkte, Italien Wein und Obst sowie
Industriefertigwaren an die Wirtschaftsnach-
barn absetzen dürfen. Durch gegenseitige
Vorzugszölle und Kontingente, vor allem
durch Sondertarife der Eisenbahnen und
durch Vergünstigung des Hafentransportes,
soll die Grundlage einer wirtschaftlichen
Interessengemeinschaft gefunden werden,
auch wenn noch einzelne Punkte offenblieben.

3. Dieses Ausgleichssystem steht mit ähn-
lichen Rechten und Pflichten auch anderen
Ländern im Sinne der Konferenz von Stresa
und des Memorandums von Mussolini offen
in der Weise, daß ähnliche Abkommen ge-
troffen werden können, die die Ein- und
Ausfuhr untereinander zu vielfältigen
Innständen wären.

In dem Bericht der „Reichspost“ werden
sodann die Gerüchte über ein Eintreffen des
deutschen Außenministers in Rom dementi-
ert.

Französische Antwort am Samstag?

Paris, 16. März.

Die französische Note auf die letzten eng-
lischen Abrüstungsvorschläge wird voraus-
sichtlich im Laufe des Samstag in
London überreicht werden. „Jour“ glaubt,
versichern zu können, daß die französische
Regierung in sehr höflicher, aber entseher-
ner Form die englischen Abrüstungsvor-
schläge ablehnen werde. Es habe den An-
schein, so betont das Blatt, als ob die fran-
zösische Regierung sich wesentlich den italie-
nischen Vorschlägen genähert hätte, wobei
sie jedoch nach wie vor größtes Wert auf die
Kontrolle lege. Der Gedanke dieser Kon-
trolle sei außerdem mit den notwendigen
Durchführungsbestimmungen des Abkom-
mens verbunden.

Kulturarbeit für das Land

Billige Kunstreisen der Landbevölkerung in die Städte

Die aufbauende Arbeit des neuen Staates
hat sich, gestützt auf die Grundgedanken des
Nationalsozialismus, vor allem auch mit der
Betreuung der ländlichen Bevölkerung in
Deutschland befaßt. In Kreisen der neuen
großen kommunalen Spitzenorganisation, des
Deutschen Gemeindetages, wird es als beson-
ders notwendig empfunden, bessere und ge-
eignete Kulturarbeit für das Dorf zu
leisten. Der Kulturreferent im Deutschen Ge-
meindetag, Dr. Benecke, hat einen sehr
interessanten Vorschlag in dieser Hinsicht auf-
gestellt, der gegenwärtig in den Fachkreisen
sowohl als in den Kulturinstitutionen in den
Gemeinden mit zur Debatte steht.

Grundgedanke des Planes ist es, den
Bauern das zu geben, was die Stadt nur in
ihren eigenen Mauern geben kann: Theater,
Konzerte, Museen. Der Referent empfiehlt
gemeinsame Kunstreisen der Landbevölkerung
in die Städte. Wenn der Gemeindevorsteher
oder sein beauftragter Kulturvertrauensmann
mit den Intendanten der städtischen Theater,
der Reichsbahn oder der Reichspost zusamen-
arbeite, dann werde eine Reisegesellschaft ihre
Kunstreise für den halben Preis durchführen
können, wie jeder einzelne Landbewohner,
wenn er für sich eine Stadtreise unternähme.

Weiter werde eine Zusammenarbeit von
Landgemeinden mit kleineren Städten es er-
möglichen, das fast auf dem Lande selbst Vor-
stellungen von guten Wanderbühnen oder
Konzerte guter Orchester durchgeführt wer-
den. Dafür sei Zusammenarbeit mit der „Ge-
sellschaft für Volksbildung“, mit der „Deut-
schen Bühne“, der „Deutschen Musikbühne“
und dem Freilichtspielbund erwünscht, wo-
durch viele Möglichkeiten entstünden, die
städtische Kultur auf das Land oder min-
destens bis an das Land heranzutragen.
Selbstverständlich müsse bei all diesen Plänen
berücksichtigt werden, daß der deutsche Bauer
nur sehr wenig Zeit habe. Insbesondere ver-
füge er nicht über überflüssige Zeit in den
Frühjahrs-, Sommer- und Herbstmonaten.
Während dieser Monate müsse versucht wer-
den, die Stadtkultur auf das Land zu
lassen. Dagegen sei es in den Wintermonaten
möglich, die von Dr. Benecke angeregten
Kunstreisen durchzuführen. Freilich müsse der
Kulturwart des Dorfes mit freudigem Herzen
an die Arbeit gehen und dürfe sich durch erste
Fehlschläge nicht entmutigen lassen. Diese
Kulturverbundenheit müsse zweifellos auch
betrachtend auf die Kulturproduktion ein-
wirken.

Sowjetunion von der Kleinen Entente anerkannt

London, 16. März.
Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ hört, daß die drei Regierungen der Kleinen Entente gegenwärtig darüber beraten, ob sie der Sowjetregierung die offizielle Anerkennung erwählen wollen.

Griechische Kammer billigt den Balkanpakt

Athen, 16. März.
Die griechische Kammer nahm einstimmig den Balkanpakt in der Form an, in der er am 9. Februar in Athen unterzeichnet worden ist. Am Schluß der Aussprache betonte Ministerpräsident Tsaldaris, daß der Pakt eine Friedensbürgschaft darstelle, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch Bulgarien dem Pakt beitreten werde.

Das Bürgerkriegsarsenal der Austromarinen

Wien, 16. März.
In den „Militärwissenschaftlichen Mitteilungen“ wird jetzt festgestellt, daß dem Republikanischen Schußbund bisher 800 Maschinengewehre, 44.500 Repetiergewehre und 2.184.000 Schußinfanteriemunition abgenommen worden sind.

Streikwelle in Spanien greift weiter

Madrid, 16. März.
Aus Barcelona wird gemeldet, daß die Arbeiterschaft der größten Elektrizitätswerke und des Gaswerkes dort in der Nacht zum Freitag in den Streik getreten ist. Die katalanische Regierung hat zur Aufrechterhaltung dieser lebenswichtigen Betriebe Spezialisten der Armee und der Marine eingesetzt und damit zunächst wenigstens vermieden, daß diese Millionenstadt ohne Licht und Kraft bleibt. Hervorzuheben ist dabei, daß von den katalanischen Elektrizitätswerken nicht nur Katalonien, sondern außerdem noch ein großer Teil von Aragon bis Saragossa abhängt. Gewalttätigkeiten und Störungen des öffentlichen Verkehrs haben sich bisher nicht ereignet. Gerüchte, wonach Frankreich einen Sondergandanten in Katalonien ernannt habe, werden von sämtlichen zuständigen Stellen auf das energischste dementiert.

In Madrid haben streikende Bauarbeiter wieder zwei Bomben an Neubauten zur Explosion gebracht, die aber lediglich Sachschaden angerichtet haben.

Kommunistischer Eisenbahnanschlag in der Mandschurei

12 Tote
Mukden, 16. März.
Auf einen Personenzug der Linie Mukden-Hailung wurde von kommunistischer Seite ein Sprengstoffanschlag verübt, bei dem 12 Personen ums Leben kamen.
Nach einer Meldung aus Kirin ist gegen die mandchurische Regierung ein Aufstand ausgebrochen. Die Aufständischen stehen unter Führung des Generals Biutschan. Ein japanischer Hauptmann, der als Vermittler zwischen der Regierung und den Aufständischen verhandeln sollte, wurde von den Aufständischen ermordet. Der japanische Oberkommandierende hat Truppen eingesetzt, um den Aufstand niederzuschlagen.

Neueste Nachrichten

Reichspräsident von Hindenburg veranstaltete gestern Abend einen musikalischen Abendempfang, an dem neben zahlreichen anderen Gästen Reichskanzler Adolf Hitler und Reichsaußenminister Freiherr von Neurath teilnahmen.

Der Bischof von Berlin, Dr. Karow, hat beantragt, ihn mit Ablauf des Monats Juli in den Ruhestand zu versetzen. Dr. Karow tritt zunächst einen längeren Urlaub an.

Vom 1. April dieses Jahres an führen die Oberpostdirektionen die Bezeichnung „Reichspostdirektion“. Vom gleichen Tage an erhalten die Oberpostdirektoren die Amtsbezeichnung Oberpostdirektor und die Post- und Telegraphendirektoren die Amtsbezeichnung Postdirektor.

Die Handelsbilanz schließt im Februar mit einem Einfuhrüberschuß von 35 Millionen Reichsmark ab nach 22 Millionen RM im Vormonat. Die im Januar eingetretene Passivierung der Handelsbilanz hat sich also im Februar noch verstärkt.

Nach dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung sind im Februar je Arbeitstag 182 fabrikneue Personenautomobile in den Verkehr gebracht worden, also doppelt soviel wie im Februar des Vorjahres. Die Zahl von Kraftwagen habe im Vergleich zum Januar dieses Jahres etwas zugenommen.

Im deutschen Lotteriewesen stehen große Veränderungen bevor. Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie, Dr. Schlange, teilte auf einem Ausspracheabend der Lotterievernehmer mit, daß mit der Einführung der Reichslotterie gerechnet werden müsse.

Statt Abrüstung — erweitertes Locarno?

Parlaments- und Pressedebatten in London und Paris

cg. London, 16. März.

Die Erklärungen des britischen Lord-Siegelbewahrers Eden am Mittwoch im englischen Unterhaus haben die internationale Abrüstungsdebatte wieder belebt, obwohl die notwendige Klärung durch die französische Antwort nach London noch fehlt. Die englische Presse hat nunmehr das Schwergewicht der Frage auf das Sicherheitsproblem verlegt. Allgemein anerkennt man den ehrlichen Willen Deutschlands, zu einer tauglichen Abrüstungskonvention zu kommen, will aber Frankreich nicht allzusehr verstimmen. Die englische öffentliche Meinung ist gegen eine neue Verpflichtung Großbritanniens, Sicherheitsbürgschaften für Frankreich zu übernehmen, weshalb sich nun die englische Presse der Frage zuwendet, wie trotzdem dem französischen Begehren nach mehr Sicherheit Rechnung getragen werden könnte. „Times“ sind der Ansicht, daß alle Länder eine gemeinschaftliche Sicherheitsverpflichtung übernehmen müßten, vor allem gegen Ueberstreichungen der Abrüstungs-, bzw. Rüstungsbeschränkungsvereinbarungen. „Daily Telegraph“ vertritt die Auffassung, daß Großbritannien eine über die Locarno- und Kelloggverträge hinausgehende Verpflichtung nicht eingehen werde. Im englischen Oberhaus sprach sich Lord Allen of Hurwood für eine kollektive Bürgschaft aller Unterzeichner eines Abrüstungsabkommens aus, ebenso bezeichnete Lord Cecil ein Sicherheitsabkommen für wichtig. Der neuernannte Unterstaatssekretär im Außenministerium Lord Stanhope, erwiderte, daß England nach dem Einlangen der verschiedenen Antworten keine Zeit verlieren werde, Richtlinien für eine Friedenspolitik auf lange Sicht auszuarbeiten.

Im scharfen Gegensatz zur Anerkennung der ehelichen Bemühungen Deutschlands steht die Debatte im Außenaußenaußen der französischen Kammer. Dort hielten die Redner Vienot und Fribourg an der der französischen Rüstungsindustrie so genehmen Auffassung fest, daß Deutschland die

Rüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages verlegt habe, daher Frankreich bedrohe und daß deshalb Frankreich sich sichern müsse. Sogar die Idee eines Präventivkrieges — „um Deutschland die Achtung vor den Verträgen aufzuzwingen“ wurde erörtert.

Die französische Presse ist naturgemäß mit dem Zögern Großbritanniens, weitgehende Sicherheitsverpflichtungen Frankreich gegenüber einzugehen, äußerst unzufrieden. Gleichzeitig setzt eine starke Rüstungspropaganda ein, die sich nicht mehr auf die Presse beschränkt, sondern auch in Reden zum Ausdruck kommt. So hielt General Duval bei einem Frühstück der Vereinigung für Handel und Industrie in Paris, das unter dem Vorsitz des Marschalls Lyautey stattfand, einen Vortrag über die Notwendigkeit einer starken Militärorganisation Frankreichs.

Abbruch der französisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 16. März.

Der französische Wirtschaftsminister Lamoureux, der sich am Mittwoch nach London begeben hatte, um Handelsvertragsverhandlungen mit der englischen Regierung aufzunehmen, wird bereits am Samstag mit seinem ganzen Stabe von Mitarbeitern wieder nach Paris zurückkehren. Die englisch-französischen Besprechungen sollen vorläufig auf dem üblichen diplomatischen Wege fortgesetzt werden. In französischen politischen Kreisen weist man darauf hin, daß sich schon bei der ersten Begegnung in London besondere Schwierigkeiten ergeben hätten, weil die Engländer darauf bestehen, daß Frankreich die Kontingente in ihrer alten Form und Höhe herstelle, und sich außerdem weigere, die französische Forderung auf Gegenseitigkeit anzuerkennen. Sobald die Besprechungen auf diplomatischem Wege eine Klärung der Lage herbeigeführt haben, werde Lamoureux wieder nach London zurückkehren.

Instandsetzungsarbeiten bis zum 30. Juni möglich

Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt, daß der Zeitpunkt für die Beendigung der Instandsetzungs- und Umbauarbeiten allgemein bis zum 30. Juni verlängert ist. Der Reichsarbeitsminister hat sich ferner damit einverstanden erklärt, daß über die bei den örtlichen Stellen vorhandenen restlichen Zuschußmittel Vorbescheide auch noch nach dem 31. März dieses Jahres erteilt werden.

Die Reichsregierung will mit einer Verlängerung der Fristen noch einmal sämtlichen Hausbesitzern und Wohnungsinhabern Gelegenheit geben, noch nicht in Angriff genommene Bau- und Instandsetzungsarbeiten schnellstens durchzuführen zu lassen. Angesichts dieser nie wiederkehrenden Gelegenheit, notwendige Verbesserungen an seinem Besitzum mit Zuschußmitteln des Staates durchzuführen zu können, wird erwartet, daß jeder deutsche Volksgenosse seinen ganzen Ehrgeiz einsetzt, in der Verlängerungsfrist für Verwendung der noch bei den örtlichen Stellen vorhandenen Restmittel Sorge zu tragen.

Volksempfänger für das Reichsheer

Berlin, 16. März.

Laut Verfügung des Chefs der Heeresleitung werden alle Kommando- und Kommandanturen, Standortältesten, Waffenschulen und Truppenstäbe des Reichsheeres bis zu den Bataillons- (Abteilungs-) Stäben abwärts mit Rundfunkgerät ausgestattet. Dadurch soll allen diesen Dienststellen Gelegenheit gegeben werden, amtliche Anordnungen und staatspolitische Rundgebungen (soweit durch Rundfunk verbreitet) anzuhören. Als Rundfunkapparat für diese Zwecke soll der Volksempfänger verwendet werden.

Die dritte Klasse erhält Polsterung

Aufträge zur Wirtschaftsbelebung

Berlin, 16. März. Um der notleidenden Industrie einen weiteren Arbeitsauftrag zukommen zu lassen und um damit gleichzeitig den vielfachen Wünschen der Reisenden nach Erhöhung der Bequemlichkeit nachzukommen, hat sich die Deutsche Reichsbahngesellschaft, wie die „Wandelhalle“ meldet, entschlossen, die Sitze in der dritten Wagenklasse polstern zu lassen.

Für die Polsterung sind zunächst die D-Zug-Wagen und die vierachsigen stählernen Sitzwagen vorgezogen, ferner die Triebwagen, soweit sie nicht im Stadt- und Vorortverkehr in Berlin, Hamburg-Altona und Stuttgart verwendet werden. Noch im Jahre 1934 sollen die Sitze dritter Klasse in den seit Beginn des Jahres 1919 gelieferten D-Zug-Wagen gepolstert werden.

Die Polsterung soll in der Weise geschehen, daß die Sitze eine Polsterung unter Verwendung der Regelfedern und die Rückenlehnen eine Sitzauflage mit Flüssbezugs erhalten.

Bergwerksunfall im Saargebiet

Ein Toter, ein Schwerverletzter

Saarlouis, 16. März.

Auf der Knautholzer Grube, die mehrere Jahre stillgelegt war und erst vor etwa 1 Jahr wieder in Betrieb genommen wurde, hat sich am Donnerstag kurz vor Schichtwechsel ein schweres Unglück ereignet. Eine Strecke, in der zum Glück nur wenige Personen beschäftigt waren, ging plötzlich zu Bruch. Hierbei erlitt ein Bergmann so schwere Verletzungen, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Einem anderen Bergmann wurde außer einigen Quetschungen das Aftergeschloß gebrochen. In schwerverletztem Zustand wurde er ebenfalls ins Knappschichtkrankenhaus gebracht.

Die zu Bruch gegangene Strecke hat ein solches Ausmaß, daß die Mittagschicht überhaupt nicht einfahren konnte.

Kurze Tageschau

Hauseinsturz bei Mannheim

Mannheim, 16. März.

In dem nahe der elsässischen Grenze gelegenen Dorf Niederseibach ereignete sich ein folgenschweres Einsturzungsunfall. Ein im Umbau befindliches altes Fachwerkhaus stürzte während der Arbeiten ein. Dabei wurde ein 48-jähriger Hilfsarbeiter, Vater von drei Kindern, auf der Stelle getötet. Der Sohn des Arbeiters ausführenden Baumeisters erlitt einen schweren Schädelbruch und schwere innere Quetschungen, so daß er in Lebensgefahr schwebt. Ein zweiter Sohn des Baumeisters trug schwere komplizierte Knochenbrüche davon.

Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Mordüberfall auf einen Mittelschüler

München, 16. März.

In der Nähe der Gisela-Oberrealschule beim Elisabeth-Platz gab am Freitag ein junger Mann auf einen Mittelschüler einen Revolveranschlag ab, worauf er die Waffe gegen sich selbst richtete. Einer der beiden starb noch an der Unglücksstelle, der andere wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Mord und Selbstmord

Leipzig, 16. März.

Als am Donnerstag nachmittag der Tischler Karl von seiner Arbeitsstätte heimkehrte, fand er seine Ehefrau und seinen neun Jahre alten Sohn in der mit Gas angefüllten Wohnung tot auf. Die Frau hatte zuerst ihren Sohn erhängt, den Gashahn aufgedreht und sich dann selbst erhängt.

Minister als Betrüger

London, 16. März.

Wie Reuter aus Washington meldet, verteidigte Senator Robinson in der Senatsitzung am Donnerstag die Aufhebung der Luftverkehrsverträge durch den Präsidenten Roosevelt und teilte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen mit, daß die Betrügereien beim Abschluß der Verträge von dem früheren Postminister Walter F. Brown und einigen seiner engeren Mitarbeiter gebilligt worden waren.

Einstürzende Ruine verschüttet fünf Kinder

Zwei kämpfende Stiere retten 15 Knaben

Mailand, 16. März.

In Castelve bei Cremona ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Von der Ruine einer alten Kapelle, einem beliebten Spielplatz der Knaben des Dorfes, stürzte offenbar infolge der starken Regenfälle der letzten Tage eine Mauer ein und begrub fünf Knaben unter sich. Zwei waren sofort tot, drei weitere wurden mit so schweren Verletzungen aus den Trümmern geborgen, daß an ihrem Aufkommen gewweifelt wird. Das Unglück hätte noch wesentlich schwerere Folgen gehabt, wenn nicht wenige Minuten vor dem Einsturz etwa 15 Knaben die Ruine verlassen hätten, um draußen dem Kampf zweier wildgewordener Stiere beizuhelfen.

Die „Schwarzwald-Wacht“,

das parteiamtliche Organ der NSDAP für den
Oberamtsbezirk Calw

gehört in jedes Haus, in jede Familie

Wer mit Zeit und Umwelt leben will, kann keinen
Tag auf seine Heimatzeitung verzichten

Sonntagsrückfahrkarten zur Konfirmation und Kommunion

Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart werden zur Konfirmation am 18. und 25. März und zur Erstkommunion am 8. April Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben. Sie gelten a) über Sonntag, 18. März zur Hinfahrt von Samstag 17. März 0 Uhr bis Sonntag, 18. März 24 Uhr, zur Rückfahrt von Samstag 19. März 0 Uhr bis Sonntag, 18. März 12 Uhr; b) über Sonntag, 25. März und 8. April zur Hinfahrt von Samstag, 24. März und 7. April 0 Uhr bis Sonntag, 25. März und 8. April 24 Uhr, zur Rückfahrt je von Samstag 12 Uhr bis Montag, 26. März und 9. April 12 Uhr, am 20. und 26. März und am 9. April muß die Rückfahrt spätestens um 12 Uhr angetreten werden.

An den Tagen nach der Konfirmation und Kommunion werden auf den Bahnhöfen, an denen Orten Konfirmation oder Kommunion stattfindet, zu Kusligen Sonntagsrückfahrkarten auf Entfernungen bis zu 75 Kilometer ausgegeben.

Berufsbetrieb Mühlfader

Die Oberpostdirektion Stuttgart teilt mit: Der umgebauter Großrundfunkender Mühlfader hat am 14. März mit dem Versuchsbetrieb begonnen. Er benützt zunächst nur den unteren Teil der neuen Einturmantenne bis 120 Meter Höhe. Die volle Antennenhöhe von 190 Meter wird erst in einiger Zeit ausgenutzt werden können. Der Großsender wird jedoch schon jetzt planmäßig das ganze Programm des Süddeutschen Rundfunks senden. Der Empfänger Stuttgart-Degerloch ist stillgelegt worden. Ein gleichzeitiger Betrieb beider Sender ist nicht möglich.

Wie wird das Wetter?

Die Depressionsstätigkeit im Norden besteht fort. Für Sonntag und Montag ist unbeständiges, wechselnd bewölkt, auch zu zeitweiligen Niederschlägen neigendes Wetter zu erwarten.

Sirhan, 16. März. Beim Leserverweibewerb „Mit Hitler in die Nacht“ sind bekanntlich auch zahlreiche Trostpreise zur Verteilung gekommen. Ein solcher Preis, ein Exemplar des Buches „Mit Hitler in die Nacht“, ist Kaufmann Karl Greiner von hier zuerkannt worden.

Schwäbische Bauern baut mehr Flachs!

Vor dem Krieg erfreute sich der Flachsbaum in Württemberg großer Beliebtheit. Mechanisierung, Heberindustrialisierung und weltwirtschaftliche Verflechtung und Verflechtung brachten langsam aber sicher eine Verdrängung des heimischen Flachsbaues. Die agrarpolitischen Ziele der nationalsozialistischen Regierung streben auf eine gesunde Verteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf die einzelnen Betriebszweige hin. Zur Entlastung des Getreideanbaues kommen vor allem Lein- und andere Delikatessen in Frage. Wie im Vorjahr hat die Regierung auch für das Jahr 1934 die Abfahrprämien bei der Ablieferung von Flachstroh genehmigt. Zugleich wurde ein Mindestpreis von 24 RM für den Doppelzentner Lein samen festgesetzt. Beide Maßnahmen zusammen bieten eine ausreichende Grundlage und wirtschaftliche Sicherung für den Anbau von Flachs.

In Württemberg hat sich im Laufe des letzten Jahrhunderts eine weit verbreitete

Weberei und Spinnereindustrie aus den kleinsten Anfängen heraus entwickelt. Erhöhter Flachs anbau bringt nicht nur der Landwirtschaft, sondern auch der Industrie neue Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten. Die Industrie ist geradezu auf heimische Rohstoffstoffe angewiesen, wird doch für die Bekleidungsgegenstände der SA und SS deutscher Zwirn verlangt. Vermehrter Flachs anbau schafft im Sinne der Arbeitsbeschaffung der Regierung Arbeit und Brot.

Unsere schwäbischen Bauern haben in der Kriegszeit bewiesen, daß sie gewillt sind, ihre Pflicht Volk und Staat gegenüber zu erfüllen. Im gegenwärtigen Kampf gegen Arbeitslosigkeit und für Deutschlands Unabhängigkeit und Freiheit werden sie ebenso ihre ganzen Kräfte einsetzen. Ein Mittel zum Aufstieg ist erhöhter Flachs anbau, dessen wirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Voraussetzungen voll erfüllt sind. Deshalb, schwäbische Bauern, baut mehr Flachs!

Pforzheim, 16. März. Bei einer hiesigen Firma entfernte sich am Donnerstag nachmittag trotz ausdrücklichen Verbots ein Lehrling namens Emma B. aus Dietlingen von ihrer Arbeitsstätte, um für Arbeiterinnen Wäsche zu besorgen. Dies wurde in der Zwischenzeit dem Rabinettmeister gemeldet, der das Mädchen, als es zurückkam, ordentlich ausschimpfte. Dem sonst so fröhlichen Mädchen ging das Ausschelten mit derartiger Wirkung zu Herzen, daß es unbedacht in der Heimlichkeit nach Zyankali griff, um es zu trinken. Glücklicherweise war das bereits aufgelöste Zyankali aber alt und abgestanden und konnte seine Wirkung nicht mehr tun. Man gab dem Mädchen sofort Milch, worauf es erbrechen konnte. Dann brachte man das leichtfertige Ding ins Städt. Krankenhaus. Der Zustand des Mädchens ist wieder befriedigend.

Herrenberg, 16. März. Ein hiesiger Bürger wurde am Mittwochabend auf der Straße unterhalb des Rebringer Uebergangs bewußtlos aufgefunden. Er war vom Rad ge-

stürzt und war mit starken Gesichtsverletzungen liegend geblieben. Mit einem rasch herbeigeholten Auto wurde der Verletzte ins Krankenhaus geschafft. Dort wurde eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt.

Böblingen, 16. März. Der „Böblinger Bote“ ist durch das Württembergische Innenministerium auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten v. 4. Februar 1933 wegen Verletzung der feinerzeit ergangenen Verbotsverfügung mit Wirkung vom 16. März 1934 ab auf die Dauer von sieben Tagen wiederholt verboten worden.

Freudenstadt, 16. März. Die Sammlung für das Winterhilfswerk im Kreis Freudenstadt ergab die Summe von 20308 RM. Davon wurden bis jetzt 11979 RM ausgegeben. Zu den Ausgaben kommen noch für ausstehende Rechnungen von der letzten Verteilung 1000 RM hinzu. Im Laufe des Monats März wird nun noch eine größere Zuwendung an sämtliche Gemeinden erfolgen. Unterstützt werden in Freudenstadt zusammen 2335 Personen, somit mehr als ein Fünftel der Bevölkerung. Diese 2335 Unterstützten verteilen sich auf 573 Haushaltungen. Der Tätigkeitsbericht in Sachspenden vom 19. Jan. ab bis heute liegt noch nicht vor.

Gmünd, 16. März. Der lang erwartete Auftrag für das Gmünder Edelmetallgewerbe auf Lieferung von Festabzeichen für den „Tag der Arbeit“ am 1. Mai 1934, ist nun endgültig zugeteilt. Es ist außerordentlich erfreulich, daß das Gmünder Edelmetallgewerbe bei der Herstellung dieser Abzeichen beteiligt ist und auf 14 Tage Arbeit für eine größere Zahl Betriebe erbält.

Waldfsee, 16. März. Einen grautigen Fund machten am Donnerstag Hiltterbuben im Waldteil „Schorren“. Sie entdeckten dabei einen Leichnam, der stark in Verwesung begriffen und von Füchsen angegriffen war. Es handelt sich vermutlich um einen älteren Mann von Waldfsee, der schon seit fünf Monaten vermisst wird. Er war schon längere Zeit schwermütig und dürfte in einem Anfall geistiger Umnachtung Hand an sich gelegt haben.

Vieh- und Fruchtmärkte

Viehpreise. Mengen, DM. Saugau: Farren 180-350, Ochsen 260-390, Kalbinnen 280-390, Kühe 100-380, Jungvieh 80 bis 250 RM. - Bellberg, DM. Hall: Kühe 260, Rinder 130-330, Jungvieh 75 bis 115 RM.

Schweinepreise. Mengen: Milchschweine 15-20 RM. - Mergentheim: Milchschweine 16-21, Käufer 28-35 RM. - Winnenden: Milchschweine 18-21 RM, je pro Stück. - Künzelsau: Milchschweine 30-43 RM. - Spaichingen: Milchschweine 25-36 RM, das Paar.

Fruchtpreise. Erolzheim: Dinkel 6.60, Weizen 9.20, Haber 7-7.50, Roggen 8 RM. - Winnenden: Weizen 9.30-9.60, Haber 7.70-7.85, Gerste 9-9.50 RM, je pro Zentner.

Holzpreise

Am 1. März fand ein Brennholzverkauf statt. Ausgebot 4028,80, Erlös 5270,50 RM, das sind 130,9 Prozent der Landesgrundpreise. Der Starkeisenverkauf ergab bei einem Angebot von 6452,71 RM einen Erlös von 5358 RM, gleich 129,5 Prozent. Ein kleiner Forchenverkauf erbrachte 80,9 Prozent. Am 9. März war wieder ein Brennholzverkauf, der 144,8 Prozent der Landesgrundpreise erzielte. Buchene Scheiter kosteten 14,80, Buchene Prügel 12,40, Nadelholzweizen 23, gemischte Wellen 10 RM. Der letzte Brennholzverkauf ergab 138,2 Prozent (Ausgebot 2687,50, Erlös 3712,50 RM).

Todes-Anzeige



Wir geben hiermit davon Nachricht, daß unsere treubesorgte Leiterin

Frau Sidonie Weiß

nach schwerer, heimtückischer Krankheit uns durch den Tod entrisen wurde.

Erholungsheim Urach-Nürtingen in Bad Liebenzell.

Beerdigung Montag, 19. März 1934, nachm. 2 Uhr in Bad Liebenzell.

Weit über 150000

Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte **Spranzband D.R.P. 542 187** kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. - Wesentlich herabgesetzte Preise. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)

am Montag, 19. März 1934 in Weilderstadt im Gasth. Post v. 9-11 Uhr am Dienstag, 20. März 1934 in Calw im Hotel Adler von 9-10 Uhr in Altensteig im Gasthof Grüner Baum von 1-3 Uhr in Herrenberg im Hotel Post von 4-6 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen Würtbg.

Stelzen jeder Größe Balladenstränder Schemel verkauft Schreinermeister Schaidle.

Starkbewurzelte Apfel-Hochstämme hat abzugeben, tausche auch gegen **Gerste und Weizen** Georg Bauer, Ernstmühl

Klee- und Wiesenheu und Dehmd verkauft R. Nüsse, Witwe Simmozheim

Rotklee samen 1 Pfund 85 Pfennig empfiehlt solange Vorrat Fr. Volz Oberreichenbach

Wiesenheu verkauft Wilhelm Koller, Stammheim Forstweg

Selbständige Dienstmädchen, Hausmädchen, Servierfräulein und Saaltdiener, Dienstmägde finden gute Stellung

für Dauer oder Saison durch das **Arbeitsamt Nagold** und seine Nebenstellen in Freudenstadt, Calw, Horb, Herrenberg.

Arbeitsamt Nagold



heißt Zusammenhalten! Viele Einzelne machen ein starkes Ganzes. Je größer das Heer der Sparer, desto schneller der Wiederaufstieg Deutschlands. Denkt daran und spare auch Du bei der **Kreissparkasse Calw**

Kräftigen aufgeweckten Jungen

mit guten Schulzeugnissen, der Lust hat, das **Zimmerhandwerk** zu erlernen, nimmt in die Lehre **E. Kirchner, Zimmermeister**

Welches Lastauto

kann Beifracht nach Stuttgart nehmen? Angebot an die Geschäftsstelle.

Serienaufenthalt!

für 4 Wochen gesucht, 2 Zimmer mit zu 4 Betten (ohne Wäsche u. o. Deb. mit Kochgelegenheit) 30-35 Mk., möglichst abseits. Angeb. unt. S. 1. 10222 an **Ma Anzeigen AG., Stuttgart**



DER GROSSE SCHLAGER IN DER KLASSE DER KLEINEN TRIUMPH-WERKE NÜRNBERG-AG. Lassen Sie sich bitte ganz unverbindlich über das große Fabrikationsprogramm 1934 berichten. Vertreter: **Karl Gehring, Ostelsheim**

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Heute Samstag abend 8.20 Uhr Sonntag mittag 2 Uhr, 4 Uhr und abends 8.20

Hitlerjunge QU EX

Weltere Spieltage: Montag und Dienstag

Heute abend 8.15 Uhr im Klublokal zur „Sonne“ Calw

gemeinsame Kundgebung von Kraftfahrern und Nichtkraftfahrern

anlässlich des 100. Geburtstages von Gottlieb Daimler

Die Behörden, Motor-S.A., N.S.K.K., Erzieher und Lehrer sowie auch ganz besonders alle diejenigen, welche sich dafür interessieren, daß durch bessere Verkehrsdisziplin die Gefahren durch den Kraftfahrzeugverkehr auf ein Mindestmaß zurückgedrängt werden, sind herzlich eingeladen

Motorsportklub Calw

(Ortsgruppe des Deutschen Automobilklubs)

Bruteier, Eintagsküken Junghennen

mit Reichszuschuß von 20 Pfg. je Küken, und 60 Pfg. je Junghenne liefert bei Vorausbestellung anerkannte Leistungszuchtstation für welsche Leghorn

Birkle, Hof Dicke

Suche

auf 1. April ein ehrliches fleißiges

Mädchen

welches auch Landwirtschaft mit versteht

Karl Emendörfer, Metzgerei Bad Liebenzell, Telefon 43

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Interessen unseres Blattes



Mutti hat neue Füße! durch

Hühneraugen-„Lebewohl“ Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Bleichd. (8 Plaster) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: **Ritter-Drog. C. Bernsdorff**, in Bad Liebenzell: **Drog. W. A. Himperich.**

Guterhaltenes

Damenrad

zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle.

Amtliche Bekanntmachungen. Arbeitsdienst.

Noch immer wird die Wahrnehmung gemacht, daß junge Leute, ohne den vom freiwilligen Arbeitsdienst ausgesetzten Arbeitspaß zu besitzen, in Arbeit kommen. Diese Tatsache ist ein Beweis dafür, daß viele Arbeitgeber den hohen Sinn dieses Arbeitspases noch nicht würdigen. Im freiwilligen Arbeitsdienst ist zunächst die Arbeitsstätte für alle jungen Menschen unter 25 Jahren. Erst wenn sie durch diese Schule des echten Volkssdienstes und echter Kameradschaft hindurchgegangen sind, soll ihnen ihr ständiger Arbeitsplatz werden. Wer aber aus egoistischen Gründen in seiner Jugend glaubt, auf die Volksschule des Arbeitsdienstes verzichten zu sollen, der stellt sich bewußt außerhalb der Front seiner Jugend- und Volksgenossen und hat daher späterhin auch kein Anrecht darauf, in die Front der Arbeit eingegliedert zu werden. Nur wer seine Pflicht dem Staat und der Volksgemeinschaft gegenüber erfüllt, hat ein Recht auf Hilfe in der Not.

Daher ergeht die Mahnung an alle Unternehmer, Leute, die nach ihrem Alter freiwilligen Arbeitsdienst leisten konnten und trotzdem einen Arbeitspaß nicht besitzen, grundsätzlich nicht einzustellen. An die Jugend, die zur Zeit in Arbeit ist, bisher aber noch nicht im Arbeitsdienst war, ergeht in ihrem eigenen Interesse der dringende Aufruf, alsbald sich zur Ableistung ihrer Ehrenpflicht in die Reihen des Arbeitsdienstes einzugliedern und dadurch den Kameraden, die ihre Arbeitsdienstzeit abgeleistet haben und den Ehrenpaß der Arbeit besitzen, Platz zu machen.

Calw, den 13. März 1934.

Oberamt: Nagel.

Die Schlußprüfung an der Landwirtschaftsschule

findet am

Donnerstag, den 22. März, vormittags 1/10 Uhr, in den Räumen der Landwirtschaftsschule statt. Zur Teilnahme an der Prüfung werden die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Schule eingeladen.

Calw, den 16. März 1934.

Oberamt: Nagel.

Gemeinde Ruppingen Oberamt Herrenberg

Am Dienstag, den 20. März 1934, von vorm. 1/10 Uhr ab, vom Sammelplatz im Königsträßle beim Stockweg werden aus dem Gemeindewald verkauft:

Nadelholz- und Sägholz:

I. Kl. 159,48 Fmtr.; II. Kl. 111,32 Fmtr.; III. Kl. 66,31 Festmeter; IV. Kl. 29,15 Fmtr.; V. Kl. 11,68 Fmtr.

Am Mittwoch, den 21. März 1934, von vorm. 1/10 Uhr ab, vom Sammelplatz: Staatsstraße Herrenberg—Nagold, Kreuzung Feldweg nach Haslach:

Starkeichen:

I. Kl. 48,49 Fmtr.; II. Kl. 28,54 Fmtr.; III. Kl. 31,91 Festmeter; IV. Kl. 15,85 Festmeter.

Am Donnerstag, den 22. März 1934, von vorm. 1/10 Uhr ab, vom Sammelplatz: Staatsstraße Herrenberg—Nagold, Kreuzung Feldweg Haslach

übriges Laubholz:

66 Eichen mit V. Kl. 14 Festmeter; VI. Klasse 2,25 Festmeter; 54 Buchen mit I. Kl. 1,54 Fmtr.; II. Kl. 15,07 Fmtr.; III. Kl. 11,64 Fmtr.; IV. Kl. 11,78 Fmtr.; V. Kl. 0,76 Festmeter.

11 Weißbuchen mit IV. und V. Kl. 2,54 Fmtr.;

8 Linden mit IV. und V. Kl. 2,96 Fmtr.;

3 Kippen mit V. Kl. 0,86 Fmtr.;

7 Eichen mit V. und VI. Kl. 1,41 Fmtr.;

42 Eichenstangen I.—IV. Kl.;

27 Eichenstangen I. und II. Kl.

Losverzeichnis von allen Verkäufen können von Bürgermeistern bezogen werden. Frühere Abnehmer erhalten Auszüge zugesandt bis spätestens Mittwoch, den 14. März. — Waldmeister Befehlswort wird das Holz auf Verlangen gerne vorzeigen. Autoverbindung: Calw—Herrenberg; Nagold—Herrenberg. An die Käuferschaft ergeht hiemit freundliche Einladung. Bürgermeister Reinhardt.

Größere Anzeigen wolle man tags zuvor aufgeben!

Achtung! Darlehenssuchende!

Sie erhalten von uns Darlehen in jeder Höhe und zu jedem Zweck, auch gegen Möbelsicherheiten zu günstigen Bedingungen v. Deutsche Volksnotende, Stuttgart Kronenstr. 18.

Auskunft erteilt
Bezirksdirektion Otto Kriebler
Calw, Hirsauerweg 23

Wegen Wegzug zu verkaufen:
1 elektr. Blocker, Protos
(Siemens Schuckert) wie neu.
Anfragen zu richten unt. M. S. 64
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

55 qm hellen
Barterre-Raum
zu vermieten
Marktstraße 7

Kreisbauernschaft Calw.

Am kommenden Dienstag, den 20. März 1934, findet nachmittags 1/2 3 Uhr in der

Georg-Baumann-Reithalle in Calw

durch Herrn Inspektor Frank aus Dresden, einem alten Pferdefreund und Pferdekenner, eine praktische Vorführung über:

„Behandlung bössartiger und verborbener Pferde“



statt, wozu die Bauern und sonstige Interessenten hiermit eingeladen werden. Herr Frank wird die ihm vorgeführten, verdorbenen und bössartigen Pferde nach seinem bewährten System wieder vollwertig und brauchbar machen. Die Befitzer von solchen Pferden werden aufgefordert, dieselben zu dieser Veranstaltung zu bringen. Die Behandlung dieser Pferde ist kostenlos. Eintrittspreis zu den Vorführungen 1.— RM. pro Person.

Auch im Interesse des neuen, sehr verschärften Tierchutzgesetzes ist es für jeden Bauern nötig, diese Vorführungen zu besuchen, um sich vor Vergehen gegen dieses Gesetz zu schützen.

Der Kreisbauernführer: Karl Hanfmann.

Allgemeine Ortskrankenkasse Calw

Öffentliche Mahnung.

Diejenigen freiwilligen Mitglieder, welche noch mit Beiträgen für das Jahr 1933 im Rückstand sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitgliedschaft gemäß § 314 RVO. erlischt, wenn die restlichen Beiträge nicht bis zum 25. ds. Mts. bezahlt sind.

Die Kassenverwaltung ist vom Reichskommissar für die Krankenkassen Württembergs angewiesen, diese gesetzliche Bestimmung nunmehr streng durchzuführen.

Calw, den 16. März 1934.

Vorstandsvorsitzender:
Entenmann

Geschäftsleiter:
Stellv. Schmidt



Uns drückt nichts — — —
uns zwickt nichts — — —
darum sind wir stets guter Laune
in unserem guten, bequemen **Bleyle**
Mutter sagt: Die Anschaffung von
Bleyle-Kleidung lohnt sich doppelt!

Daur am Markt

Gicht und Nervenschmerzen! Rheumatismus, Hexenschuß!

Vertreiben Sie die quälenden Schmerzen in den Armen, Beinen, Kopf und Rücken mit der altbewährten, schmerzlindehenden Einreibung **Walturzflied**. Es schafft auch Ihnen Linderung! Versuchen Sie es nur. Sie werden uns recht geben! **Walturzflied**: Flasche RM. 1.74, **Walturzflied Spezial Doppelstark**: RM. 2.56. Zu haben in den Apotheken zu Calw, Leinach und Liebenzell.

Triumph- Fahrräder

in schönster Auswahl sind
eingetroffen.

Karl Gehring, Ostelsheim

Suche auf 1. April zu zwei Personen ehrliches, fleißiges und gut empfohlenes

Alleinmädchen

das im Haushalt und Kochen erfahren und auch Übung in Gartenarbeit hat. Bewerbung mit Bild und Zeugnis erbeten an

Frau M. Bozenhardt
in Neuenbürg / Enz, Lederfabrik

Billiger

kaufen Sie neue Kraftfahrzeuge auswärts auch nicht. Deshalb unterstützen Sie die einheimischen Händler und

kaufen Sie am Platze!

Gleichzeitig empfehlen wir uns in Reparaturen sämtlicher Fabrikate.

Hans Heimgärtner Fernsprecher 530
Eugen Mohn Fernsprecher 321
Wilhelm Wurster Fernsprecher 206
Calw

Station Leinach, den 16. März 1934.

Dankjagung

Für die herzliche Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Babette Kreis
geb. Fischer



erfahren durften, danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Müller für seine trostreichen Worte, Schwester Frida sowie den Schwestern im Krankenhaus für ihre liebevolle Pflege, auch denen, die ihr während ihrer langen Krankheit Gutes erwiesen haben.

Familie Kreis.

Sommenhardt, den 16. März 1934.

Dankjagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarete Schroth
geb. Maisenbacher



erfahren durften, danken wir herzlich. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Müller für seine trostreichen Worte am Grabe, den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst, dem Leichenchor unter Leitung von Herrn Oberlehrer Schneider für den erhabenden Gesang, sowie allen denjenigen, die die Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Motorräder

350 ccm, fabriken
550 ccm, mit und ohne
Seitenwagen
200 ccm, steuerfrei

Triumph

günstig zu verkaufen.

Karl Gehring, Ostelsheim

Wasserglas

geruchlose Ware, empfiehlt

Reinhold Hauber

Schüler(in)

findet gute Aufnahme bei ruhiger Familie zu mäßigem Preis.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fahre am Montag nach Weilderstadt auf den Markt

Abfahrt 7¹⁵ Uhr, Hirsch-Oberreichenbach

Wilhelm Rexer, Altburg

Geld

Betriebskredite - Darlehen erhalten Sie kurz- und langfristige zu günstig. Bedingungen, bei bequemer Rückzahlung. Keinerlei Vorkosten.

Anfragen erbet. unt. S. B. 100
an die Expedition ds. Bl.

Gelder aller Art

für jed. Zweck. Antragsteller mit nur einwandfreien Unterlagen können berücksichtigt werden. Auskunft kostenlos durch den Vertrauensmann der Kapitalnachweis-Aktiengesellschaft.

Anfragen unter S. St. 84 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Es strahlt wie aus dem Ei gepellt - das Heim, wenn imi Hausputz hält!

Hergestellt in den Perfilterwerken!